

Chamäleon Projekt 2006 in Griechenland

Weiterführung des Projektes durch die Unterstützung der AGA, mit finanzieller Hilfe des Bund deutscher Tierfreunde e.V. (BdT).

In unserem Rundschreiben 03/2005 haben wir bereits ausführlich über das Schutzprojekt der letzten Chamäleons in Griechenland berichtet.

Die Voraussetzungen sind mehr als gut und die Vorarbeiten der internationalen Helfer zeigten bereits im Jahr 2005 Wirkung. Nach jahrelangem Bangen um die seit 1999 ständig schrumpfende Population der letzten Europäischen Basiliskenchamäleons (*Chamaeleo africanus*) kommt die finanzielle Unterstützung des Bund deutscher Tierfreunde (BdT) für die Saison 2006 gerade rechtzeitig. Seit letztem Jahr gibt es nun endlich wieder einen Aufschwung, den es beizubehalten gilt.



Renaturierungsmaßnahmen der zerstörten Bereiche

Um die Eiablageplätze der Chamäleons und anderer gefährdeter Arten zu sichern, wurden im letzten Jahr Steine und Baumaterial aufgeschüttet. Dies unterbindet die Zufahrt der privaten PKWs, Camping- und Allradfahrzeuge durch die Sanddünen zum Strand. Die zerstörten Bereiche hinter den Absperrungen wurden durch Renaturierungsmaßnahmen wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. In mühevoller Kleinarbeit wurde der festgefahrene Sand aufgelockert, zu Sandhügeln aufgeworfen und neu bepflanzt. Ab 20.06.2006 werden diese Arbeiten fortgeführt. Zusätzliche Hinweisschilder sollen die Touristen darauf aufmerksam machen, dass es sich um ein Schutzgebiet handelt und dieses nicht als privater Campingplatz genutzt werden darf.



Photo: Benny Trapp

Ebenso konnten letztes Jahr 137 Nester (2004 waren es lediglich noch 34 Nester!!!) gegen grabende Dachse, Füchse, Marder und streunende Hunde durch Drahtkörbe abgesichert werden, aus denen nach einem Zeitraum von 11 Monaten in diesem Herbst bis zu 5000 junge Chamäleons schlüpfen werden.



Drahtkörbe zum Schutz der Gelege

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Bewachung des Schutzgebietes. Der Fang der Chamäleons und die Entnahme von Landschildkröten konnte dadurch stark eingedämmt werden. Im Mittelpunkt stehen ebenfalls die Öffentlichkeitsarbeit und die naturkundlichen Führungen. Touristen sollen über die Projektarbeit, aber auch über Schutzmaßnahmen aufgeklärt werden, die jeder vor Ort leisten kann. Zur Information der Urlauber steht ein Informationsstand bereit. Regelmäßig werden naturkundliche Führungen in die benachbarte Lagune organisiert. Dadurch versuchen wir dem Urlauber Fauna und Flora näher zu bringen.

Wir hoffen und wünschen uns, dass in dem einzigartigen Gebiet zukünftig wieder ein Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur stattfinden kann.

... weiter auf Seite 2

Inhalt

Seite

Chamäleon-Projekt 2006 in Griechenland	1
GEO – Tag der Artenvielfalt	2
Die Waisenelefanten in der Aufzuchtstation des DSWT	3
Rückstufung des Amboseli-Nationalparks	3
Aktuelle Berichte aus der Natur	4
Aktuelle Ausstellungen „Artenschutz ist Menschenschutz“	4
Nachwort	4



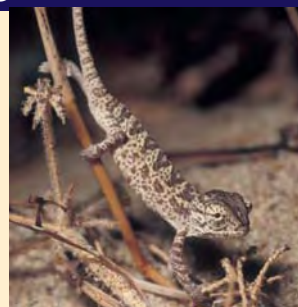
Haben Sie Interesse an einer aktiven Mitarbeit im Chamäleon-Projekt?

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- Mindestalter: 18 Jahre
- Die Kosten der An- und Abreise sind selbst zu tragen
- Pro Tag fallen ca. 3-4 Euro für die Unterkunft an
- Möglichst Englischsprachkenntnisse
- Fähigkeit zur Teamarbeit und Kooperationsbereitschaft unter den vor Ort herrschenden Bedingungen
- Mindesteinsatzzeit 4 Wochen oder länger
- Eigene Reiseversicherung

Einsatzbereiche für die Volontäre:

- Betreuung des Infostandes
- Aufklärungsarbeit und Information der Touristen im Schutzgebiet
- Strandsäuberungsaktionen, Renaturierungsarbeiten
- Nächtliche Kontrollgänge, Sicherung der Nester
- Pflege verletzter Tiere in den Freigehegen
- Naturkundliche Führungen



Weitere Informationen unter: www.chamaeleo-africanus.org

Wer sich beteiligen möchte, sollte sich ab Ende Mai bei Projektleiter Benny Trapp melden. E-Mail: bennytrapp@gmx.de

Helpen auch Sie uns mit Ihrer Spende, diese faszinierenden Geschöpfe zu erhalten.



„Artenvielfalt an Küsten, Ufern und im Wasser“

Der 8. Geo-Tag der Artenvielfalt am 10. Juni 2006

„Nur das was wir kennen, werden wir auch achten und schützen“.

Unter diesem Motto veranstaltet das Magazin GEO seit 1999 jährlich den Tag der Artenvielfalt. Mit diesem Projekt soll auf die Artenvielfalt vor der eigenen Haustür aufmerksam gemacht werden, denn auch bei uns ist die Natur vielfältig und muss geschützt werden.

Jeder – Jung und Alt, Laien und Experten, Schulen und Umweltverbände, Biologen und Wissenschaftler – kann teilnehmen, ein eigenes Projekt entwickeln und dieses bei GEO anmelden. Innerhalb von 24 Stunden sollen möglichst viele Tiere und Pflanzen entdeckt, bestimmt und dokumentiert werden, um das Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit für den Arten- und Naturschutz zu sensibilisieren.

Deshalb möchten auch wir das Projekt von GEO bekannt machen und Artenschutz- und Naturinteressierte für dieses Konzept gewinnen und zum Mitmachen aufrufen. Näheres unter www.geo.de/artenvielfalt

Teilnahme der AGA:

Die AGA wird am 10.06., in Zusammenarbeit mit der seit 1995 bestehenden „Aktionsgruppe Naturgarten Mitteldeutschland“, dem Projekt „Tradition und Zukunft“ Dessau, eine Feldforschungsaktion zum Tag der Artenvielfalt durchführen. Das Umweltamt der Stadt Dessau ist ein weiterer Kooperationspartner dieser Aktion.

Mit dem Aktionstag sollen SchülerInnen ab Klasse 5 bis Klasse 8 aus unterschiedlichen Dessauer Schulen sowie deren Eltern, Geschwister und Verwandte für den Natur- und Artenschutz sensibilisiert werden. Ein weiterer Faktor ist der Bildungsaspekt (praktischer Naturschutz, kennenlernen durch „learning-by-doing“).

Innerhalb von Gruppen werden sie unter fachlicher Anleitung im Exkursionsraum Mittelbegebiet Flora und Fauna in der Luft, auf dem Land und im Wasser beobachten, untersuchen und bestimmen. Als Exkursionsrahmen soll dies im Bereich Dessau (Kühnauer See, Elbaue, Elbwiesen, Elbe) stattfinden. Die Anreise zur Exkursion erfolgt per Fahrrad. Es wird mit einer GesamtteilnehmerInnenzahl von ca. 60-80 gerechnet.



Elbaue

Die Exkursionen erfolgen unter den Gesichtspunkten:

- Reptilien, Amphibien sowie Schmetterlinge beobachten und bestimmen
- wirbellose Tiere in Kleingewässern beobachten und bestimmen
- Ornithologie; beobachten und bestimmen von Vögeln
- Käfer beobachten und bestimmen

Die Gruppen werden begleitet und inhaltlich unterstützt von sechs Mitarbeiterinnen des Projekts „Tradition und Zukunft“ Dessau (Arbeitsgemeinschaften zur Berufsprüfung; Arbeitsfeld „Natur“). Die Gesamtkoordination übernimmt ein Mitarbeiter der „Aktionsgruppe Naturgarten Mitteldeutschland“.

Weitere Eckdaten:

Treffpunkt am 10.06.2006, voraussichtlich ab 9 Uhr, alle 2 Stunden vom Kühnauer See (Beschilderung ab Kleinkühnau) zentrale Exkursionen, Ende gegen 17 Uhr. Die Verpflegung zur Mittagszeit sowie Zwischenmahlzeiten sind gesichert. Sollten Sie Interesse haben bei dieser Aktion mitzuwirken, dann melden Sie sich bitte bei:

Dr. Sylvia Hofmann
Mobil: 0179-6670290
Email:
sylvia.hofmann@zoologie.uni-halle.de

oder in unserer Geschäftsstelle:
buero@aga-international.de



Sandige Uferabschnitte an der Elbe

Die Waisenelefanten in der Aufzuchtstation (Nairobi) des DSWT (Auszug aus dem DSWT-newsletter 2005)



Photo: Wildlife Trust.org

Jipe

Was die Elefantenwaisen angeht, hat das vergangene Jahr sowohl einige bemerkenswerte Erfolge als auch Rückschläge und Misserfolge gebracht. So fielen mehrere Neugeborene, die zuvor aus Brunnen, Flüssen oder Matschlöchern gerettet worden waren, der gefürchteten Lungenentzündung zum

Opfer. Elefantenkinder sind sehr empfindlich und es kommt vor, dass sie an einem Tag noch fröhlich umhertollen und am nächsten tot aufgefunden werden.

Obwohl wir das wussten, hat uns der plötzliche Tod des kleinen Jipe dennoch schwer getroffen. Jipe hatte sich über mehrere Monate hinweg gut entwickelt. Es gab bis zu der Nacht, in der er ohne Vorwarnung starb, keine Anzeichen, dass mit ihm etwas nicht stimmte. Der einzige Hinweis, dem wir nachgehen konnten, war eine schaumige, milchige Flüssigkeit, die aus seinem Rüssel sickerte, während er starb. Wir können nur vermuten, dass er etwas gegessen hatte, dass einen Brechreiz auslöste, während er schlief. Natürlich können wir auch nicht ausschließen, dass er seit seiner Rettung aus dem Jipe-See unerkannt eine Lungenentzündung ausbrütete. Da Elefanten nicht husten können, sind meist keine Hinweise auf Lungenentzündung erkennbar, wenn ein Tier erkrankt ist. Erst wenn es im Sterben liegt, erkennt man die Krankheit am nassen Rüssel des Elefanten, doch dann ist es normalerweise zu spät.

In all den Jahren haben wir nur ein einziges Tier mit Lungenentzündung heilen können: Seraa, die nun als vierjährige Heranwachsende in der Voi-Gruppe in Tsavo lebt.

Obwohl alle Elefantenkälber bei ihrer Ankunft in der Station routinemäßig Antibiotika gespritzt bekommen, kann das den Ausbruch der Lungenentzündung offenbar nur hinauszögern, wenn bereits Flüssigkeit in die Lunge eines Tieres geraten ist. Wir haben festgestellt, dass insbesondere solche Tiere gefährdet sind, die in Wasserstellen gefunden werden, welche intensiv von Haustieren genutzt werden. Die vermutlich über Kuhmist übertragene *Klebsiella pneumonia*, eine spezielle Form der Lungenentzündung, kann noch Monate später zum Tod der infizierten Elefanten führen.

Nähere Informationen finden Sie auf der englischsprachigen website des DSWT: www.sheldrickwildlifetrust.org

Rückstufung des Amboseli-Nationalparks, Kenia



Photo: Wouter van Vliet

Elefanten im Amboseli-Nationalpark

Für große Enttäuschung und Verärgerung sorgte Präsident Kibaki, als er den international als wichtiges Biosphärenreservat anerkannten Amboseli-Nationalpark in die Verwaltungshoheit des Bezirks Masai Kajiado zurückgab. Das bisherige Verhalten des Bezirks in Naturschutzfragen lässt sehr zu wünschen übrig. Wir bewerten die Abstufung des Amboseli-Nationalparks als rechtswidrig, da die gesetzlichen Bestimmungen, die für einen solchen Fall vorgesehen sind, nicht eingehalten wurden. So wurde weder der zuständige Kenya Wildlife Service (KWS) konsultiert, noch wurde der Bevölkerung wie gesetzlich vorgeschrieben die Möglichkeit gegeben, Einspruch zu erheben. Die Abstufung des

Amboseli-Parks und seine Übergabe an die Massai-Gemeinde in der Region wird zudem als taktischer Schachzug bewertet, um die Zustimmung der Massai zu dem umstrittenen Entwurf einer neuen Verfassung zu erkaufen.

Inzwischen hat der Oberste Gerichtshof die Abstufung des Amboseli-Parks als gesetzeswidrig beurteilt. Anschließend kam es zu einem Patt: Der KWS weigert sich, den Park zu übergeben, während die Massai damit drohen, die KWS-Leute zu verjagen. Die Regierung hält sich im Moment zurück. Jedoch wurden bereits trotz eines gegenläufigen Gerichtsbeschlusses Landrechte an Siedler vergeben.

Es ist zu befürchten, dass die Abstufung des Amboseli-Parks ein Präzedenzfall werden könnte. Denn nun erheben auch andere Stämme entsprechende Forderungen. Im Umkreis von Tsavo, der größten geschützten Fläche des Landes mit der größten Artenvielfalt, leben sechs Stämme. Wenn sie alle am Einkommen des Parks beteiligt würden und Nutzungsrechte zugesprochen bekämen, würde für die Tierwelt wenig übrig bleiben. Die Anhörung beim Obersten Gericht im Fall Amboseli ist am 9. Mai 2006, sofern bis dahin alle eidesstattlichen Erklärungen fristgerecht abgegeben worden sind.

Daphne Sheldrick hat alle Partnerorganisationen über diese bedenkliche Entwicklung informiert und bittet um Beteiligung an der Petition „Save Amboseli“.

Bitte unterstützen auch Sie diese Petition. Sie ist abrufbar unter: <http://www.saveamboseli.net>



Photo: Berny Turip

Zebbras im Amboseli-Nationalpark

Aktuelle Berichte aus der Natur:

Sambia: Elefanten an der Hotelbar

Elefanten sind offenbar Gewohnheitstiere: Sie bleiben ihren alten Wanderwegen treu, auch wenn sie dazu eine Hotelloobby durchqueren müssen.

Hamburg (vv) 23.01.2006

Gewohnheit wirkt bei wilden Elefanten offenbar stärker als ihre Scheu vor Menschen. Wie das Magazin GEO in seiner Februar-Ausgabe berichtet, sind einige Tiere alljährlich Stammgäste der Mfuwe-Safari-Lodge im Nordosten Sambias, die vor zehn Jahren im Verlauf eines alten Wanderweges der Dickhäuter errichtet worden ist.

Um zu den reifen Früchten eines Mangobaumes zu gelangen, marschieren die Elefanten immer wieder an der Rezeption vorbei, durchqueren die Hotelloobby, inspizieren die Bar und ziehen über die Terrasse in den Garten.



Swimming-Pool in der Mfuwe-Safari-Lodge, Sambia

Die Biologin Joyce Poole vom Amboseli Elephant Research Project vermutet, dass es den Tieren schwer fällt, sich umzuorientieren. Auch haben Elefanten laut Poole womöglich Drüsen an den Füßen, mit denen sie Duftmarken setzen, um den Weg wieder zu finden.

„Artenschutz ist Menschenschutz“

Besuchen Sie uns auf unseren nächsten Ausstellungen:



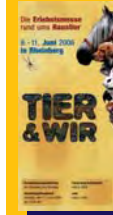
WISA 2006

**Tier- und Umwelt,
29.04. – 07.05.2006**

10:00 – 18:00 Uhr

Halle 5

**Wisa Messegelände,
33661 Bielefeld**



Tier & Wir

Messe Niederrhein

09.06. – 11.06.2006

10:00 – 18:00 Uhr

47495 Rheinberg

Liebe Freunde und Förderer!

Vor 25 Jahren hat unsere Artenschutzarbeit mit der Aktion „Rettet die Schildkröten“ angefangen. 1986 wurde die AGA gegründet und wir erreichen in diesem Jahr das zwanzigste Jahr der AGA. Viele Förderer und Sponser aus den Anfangsjahren unterstützen uns immer noch ideell und finanziell. Deshalb möchten wir uns nochmals bei Ihnen recht herzlich für Ihre Treue in den vergangenen Jahren bedanken.

Anhand der Berichte können Sie erkennen, dass wir uns auch für das zwanzigste Jahr einiges vorgenommen haben. Wir werden das Chamäleon-Projekt in Griechenland weiter unterstützen und Dank der finanziellen Hilfe des BdT ist das Projekt 2006 nicht gefährdet.

Das Bird Watch Projekt (Rundschreiben 4/2005) haben wir ebenfalls in die Liste der zu fördernden Projekte aufgenommen. Über dieses Projekt und die geplanten Patenschaften werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Die Feldforschungsaktion zum GEO-Tag der Artenvielfalt soll Schülern,

sowie allen naturinteressierten Menschen auch die heimische Fauna und Flora näher bringen und sie für den Arten- und Naturschutz sensibilisieren.

Melden Sie sich und machen Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

Besuchen Sie uns auch auf unseren Artenschutz-Ausstellungen, die wir in diesem Jahr wieder verstärkt präsentieren werden, um eine breite Öffentlichkeit über das Thema Artenschutz zu informieren.

Gemeinsam mit vielen anderen Naturschutzorganisationen möchten wir das geplante Delfinarium auf Rügen verhindern. Deshalb beteiligen Sie sich auch bitte an der Petition: www.aga-international.de/aktuelles/delfinarium.html oder melden Sie sich bei uns.

Um Ihnen aufzuzeigen, wie schwierig es ist die kleinen Elefantenwaisen aufzuziehen, berichten wir über den „Kindergarten“ in der Nähe von Nairobi. Da die Tiere in den ersten zwei Jahren sehr empfindlich sind, werden sie auch erst in das Patenschaftsprogramm aufgenommen, wenn sie gesundheitlich

stabil sind. Die älteren Waisen in Tsavo (Ithuma und Voi) sind wohlauf und es geht ihnen sehr gut, trotz der anhaltenden Trockenheit. Dank der Hilfe unserer Patenschaftsnehmer konnten wir im letzten Jahr € 17.000 an die Sheldrick Stiftung überweisen.

Wenn ich mir zum Schluß für dieses Jahr noch etwas wünschen darf, dann sind es Menschen, die unsere Schutzarbeit zum Erhalt der bedrohten Tierarten weiterhin unterstützen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle wieder aufrufen, die AGA zu unterstützen, denn Ihre Hilfe ist wichtiger denn je!

Herzlichen Dank.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende oder werden Sie Fördermitglied der AGA.

Mit den besten Grüßen
Brigitte Peter

(geschäftsführendes Vorstandsmitglied)



**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg, BLZ: 604 500 50, Kontonummer: 99 12 900
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG**